

JÖRG FIEDLER
TRAVERSFLÖTE

Geboren und aufgewachsen in Duisburg. Nach einem Querflötenstudium an der Folkwang-Hochschule zunächst kurze Tätigkeit im Orchester der Deutschen Oper am Rhein und im Ensemble für zeitgenössische Musik «Fin de Siècle». Danach Traversflöten- und Blockflötenstudium an der Schola Cantorum Basiliensis. Seither musikalisch tätig Solist und Ensemblemusiker.
Daneben Forschungen und Veröffentlichungen im Bereich der Aufführungspraxis.





KATHARINA SUSKE
KÜNSTLERISCHE LEITUNG
UND OBOE

Im Zentrum ihres Wirkens steht die Leitung des 1993 von ihr mitbegründeten Ensembles Die Freitagsakademie. Katharina Suske studierte u. a. bei K. Ebbinge und H. P. Westermann. Ihre kammermusikalische und solistische Tätigkeit führt sie mit international namhaften Ensembles für Alte Musik zusammen. 2019 wurde sie mit dem Musikpreis des Kantons Bern geehrt.



LENKA TORGERSEN
VIOLINE

Sie ist Konzertmeisterin des Collegium Marianum und des Ensemble Inegal in Prag. Ausserdem wirkt sie im Orchester der J. S. Bach Stiftung St. Gallen sowie in weiteren Ensembles. Sie unterrichtet an der Janáček Akademie der musischen Künste in Brünn. Barockvioline studierte sie an der Schola Cantorum Basiliensis.

©Plakatfotografie: Giro Annen



KATHARINA HEUTJER
VIOLINE

Katharina Heutjer gründete das Klaviertrio Dimitri, mit dem sie auch den Internationalen Kammermusikwettbewerb Heerlen (Niederlande) gewann. Engagements führten sie bis nach Moskau und China. 2001 entstand aus dem Trio Dimitri das Ensemble «l'ornamento». Seit 2008 ist sie als Konzertmeisterin von La Cetra Basel tätig.



REBEKA RUSÓ
VIOLA DA GAMBA

Rebeka Rusó gehört zu den bekanntesten Gambistinnen ihrer Generation. Studium bei W. Kuijken in Brüssel und an der Schola Cantorum Basiliensis bei P. Pandolfo und C. Coin. Als Mitglied namhafter Barockensembles wie Hespérion XXI oder La Cetra spielt sie an Festivals weltweit. Unterrichtet an der Schola Cantorum Basiliensis.



JONATHAN RUBIN
LAUTE

Der Australier unterrichtet am Konservatorium in Genf und gab Meisterklassen in Israel, Hong Kong und Australien. Sein Diplom erwarb er an der Schola Cantorum Basiliensis. Seither hat er sich aufs Basso continuo auf der Laute und Theorbe spezialisiert. Er hat u.a. mit N. Harnoncourt, M. Corboz, J.-C. Malgiore gearbeitet.



SEBASTIAN WIENAND
CEMBALO

Der äusserst vielseitige Tastenspieler musiziert weltweit mit den international besten Barockensembles. Zu seinen musikalischen Komplizen zählen das Freiburger Barockorchester, La Cetra Basel, Petra Müllejans, Maurice Steger und René Jacobs, dessen musikalischer Assistent er seit nunmehr fast zehn Jahren ist.



VERSPIELTE DOPPELBÖDIGKEIT

Immer weiter drehen sich die melodischen Schlaufen in einer schier endlosen, stetigen Bewegung. Genüsslich reihen sich die Vorhaltsdissonanzen aneinander, verharren im Zustand des Unaufgelösten; eine Musik, die scheinbar kein Ende und keinen Anfang kennt. Gegliedert wird dieser hypnotische Klangstrom einzig durch seine Rondo-Form, wobei die ersten acht Takte dreimal wiederkehren. Die Komposition, gesetzt für Cembalo solo, trägt den enigmatischen Titel *Les barricades mystérieuses* und stammt aus der Feder des französischen Komponisten François Couperin. Viel wurde spekuliert über die Bedeutung des Titels dieses Kleinods der Cembaloliteratur. Die Interpretationen reichen von musiktheoretischen Zugängen – die wuchernde musikalische Struktur, die keinen Einblick in ihre innere Machart gewährt – bis hin zu erotischen Ausdeutungen, die in der geheimnisvollen Barrikade die wallenden Röcke der Versailler Hofdamen vermuten. In ihrer verspielten musikalischen und aussermusikalischen Doppelbödigkeit steht die Komposition archetypisch für die französische Kammermusik des ausgehenden 17. Jahrhunderts, die sich von der formalen Strenge der repräsentativen Hof- und Kirchenmusik emanzipierte.

MUSIK FÜRS SCHLAFZIMMER

Während Couperin als Hofkomponist unter Louis XIV für die höfische Sakralmusikpflege zuständig war, vergnügte er den Monarchen bis zu dessen Tod 1715 bei den sonntäglichen Versailler Privatkonzerten mit fantasievoller Kammermusik, die eine Brücke zwischen dem strengen französischen und den freieren italienischen Manieren schlug. Der Gambist Marin Marais wurde vom Sonnenkönig gar zu noch intimeren musikalischen Séancen eingeladen und spielte diesem seine somnambulischen Stücke zuweilen im Privatgemach vor. Auch die Komponistin Elisabeth Jacquet de La Guerre gehörte zu diesem inneren Versailler Musiker:innenzirkel, seit sie dem König im Alter von 5 Jahren vorgespielt hatte und infolgedessen von einer der Mätressen des Sonnenkönigs gefördert wurde. Ihr reiches kompositorisches Oeuvre zeichnet sich durch eine ebenso galante wie experimentierfreudige musikalische Sprache aus.

Nach dem Ableben Louis XIV verlagerte sich das musikalische Geschehen zunehmend in die Sphäre der bürgerlichen Schichten.

VOM KABINETT IN DEN SALON

Nach dem Ableben Louis XIV verlagerte sich das musikalische Geschehen zunehmend in die Sphäre der bürgerlichen Schichten. Michel Pignolet de Montéclair, der sich als Komponist virtuoser Traversflötenliteratur und Pionier der französischen Kantate hervorgetan hatte, gründete 1721 die bedeutendste Musikalienhandlung in Paris. Der virtuose Geiger, Tanzmeister und Tondichter Jean-Marie Leclair gastierte 1728 bei den renommierten *Concerts spirituels*, der ersten bürgerlichen Konzertvereinigung der Stadt, die vom neuen König Louis XV die Erlaubnis erhielt öffentliche Veranstaltungen durchzuführen. Sowohl Leclair als auch Montéclair experimentierten mit Duokompositionen ohne Generalbass. Jean-Philippe Rameau wiederum, der zur zentralen Figur der französischen Musik in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurde, ging in seiner Kammermusik einen anderen Weg, entband das Cembalo von seiner Continuo-Begleitfunktion und machte es in seinen *Pièce de clavecin en concert* zum Solisten innerhalb der Kammermusikgruppe.

MORITZ ACHERMANN

NÄCHSTES KONZERT

FREITAG | 08.07.2022 | 19:30
ERLACHERHOF BERN
3. ABONNEMENTSKONZERT

MOZART IM HOF

MOZARTS GROSSE «NACHTMUSIQUE» DIE GRAN PARTITA IN B-DUR FÜR ZWÖLF BLÄSER UND KONTRABASS

WEITERE AUFFÜHRUNG:
SAMSTAG | 09.07.2022 | 18:00
SCHLOSS JEGENSTORF
Infos: schloss-jegenstorf.ch

—

Tickets: kulturticket.ch
freitagsakademie.com

DANK

Kultur Stadt Bern
SWISSLOS Kultur Kanton Bern
Burgergemeinde Bern
URSULA WIRZ-STIFTUNG
ERNST GÖHNER STIFTUNG
fondation johanna dürmüller-bol
MIGROS Kulturprozent

Freunde der Freitagsakademie

PROGRAMM

18:45 Konzerteinführung: Moritz Achermann

JÖRG FIEDLER, TRAVERSFLÖTE / KATHARINA SUSKE, OBOE / LENKA TORGERSEN UND KATHARINA HEUTJER, VIOLINE / REBEKA RUSÓ, VIOLA DA GAMBA / JONATHAN RUBIN, LAUTE / SEBASTIAN WIENAND, CEMBALO

FRANÇOIS COUPERIN (1668-1733)
La Françoise (aus «Les Nations» Sonades et suites de simphonies en trio)
Sonada (Gravement, Gayement, Gravement, Gayement, Vivement, Air: Gracieusement, Vivement)

JEAN-MARIE LECLAIR (1697-1764)
Sonata für 2 Violinen in A-Dur (aus 6 Sonaten für 2 Violinen op. 3)
Allegro, Sarabanda, Allegro

JEAN-PHILIPPE RAMEAU (1683-1764)
Troisième Concert (aus Pièces de Clavecin en concerts avec un Violon ou une Flûte ou une deuxième Violon)
La Pouplinière, La Timide, Tambourin, Tambourin en Rondeau

MICHEL PIGNOLET DE MONTECLAIR (1667-1737)
Dialogue, L'Angloise, L'Italienne, La Françoise (aus Quatrième concert à deux Flûtes sans basses)

MARIN MARAIS (1656-1728)
La Biscayenne für Viola da gamba und Basso continuo (aus Pièces de Violes, quatrième livre)

ÉLISABETH-CLAUDE JACQUET DE LA GUERRE (1664-1729)
Sonate in B-Dur f Oboe, Violine und Basso continuo
Grave, Allegro, Adagio, Allegro e Presto

FRANÇOIS COUPERIN (1668-1733)
Les Barricades mystérieuses (aus Pièces de clavecin, Vol. 2, Ordre No. 6)

La Françoise (aus «Les Nations» Sonades et suites de simphonies en trio)
Allemande, Premiere Courante, Seconde Courante, Sarabande, Gigue, Chaconne, Gavotte, Menuet

freitagsakademie.com